

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verleger: Monatl. d. Post N. 120 einchl. 10 J. Beschr. Geb. zur 60 J. Zustellungsgeb.; d. Zg. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzelle ober deren Raum 5 Pfennig. Text-
A. 140 einchl. 20 J. Anzeigengeb.; Einzel. 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. inl. 50 Pf. Gewalt millimeterzelle 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabfuhr Nachlaß nach Preisliste.
B. Betriebsföhr. behält kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Taxenblatt. / Fernruf 321. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 116

Mittwoch, Freitag, den 20. Mai 1938

61. Jahrgang

Neues Stadium im China-Krieg

Die Schlachtfeldstellung Süichau von den Japanern besetzt — Regellose Flucht der Chinesen

Shanghai, 19. Mai. (Ostasiendienst des DRS.) Kurz nach 11 Uhr drangen am Donnerstag die Japaner in den Westteil des seit zehn Tagen heiß umkämpften Süichau ein. Nachdem die Japaner im Laufe der Nacht mit dem stärksten und stärksten Einbruch aller technischen Kampfmittel die chinesischen Fortstellungen genommen und die vom Trommelfeuer völlig eingekreiste Stadtmauer besetzt hatten, drangen die Sturmtruppen in den Westteil der Stadt ein, wo zur Stunde erbitterte Straßenkämpfe im Gange sind. Unter den zusammengeschossenen Häusern liegen Hunderte von Toten. Riechige Brände wüten in der Stadt und die engen Gassen sind von zurückgehenden chinesischen Truppen und flüchtenden Bewohnern völlig verstopft. Die fortgesetzten Fliegerangriffe und die Artilleriebeschüsse machen die Stadt zur Hölle. Bis 11 Uhr kämpften die Japaner sich in das Zentrum der Stadt hinein, aber die Chinesen ließen immer noch zähen Widerstand in der Südhälfte der Stadt, den die Japaner im Laufe des Tages noch zu brechen hoffen.

Erbitterte Nachhutkämpfe

Shanghai, 19. Mai. (Ostasiendienst des DRS.) In dem von den Japanern eroberten Süichau dauerten am Donnerstag die Straßenkämpfe im südlichen Stadtteil noch an. Es handelt sich dabei nur noch um Nachhut der chinesischen Truppen, die allerdings an einzelnen Stellen noch verzweifelter Widerstand leisteten.

Vormarsch der Nationalen in Regen und Schnee

Silbao, 20. Mai. An der Teruel-Front dauert das schlechte Wetter immer noch an, in den Bergen von Benarroya liegt nach einem heftigen Schneegestöber eine 10 Zentimeter hohe Schneedecke. Trotzdem konnten die Nationalen im Abschnitt Villafraanca del Cid bis in das Gebiet nördlich von Albocacer ihre Stellungen erheblich verbessern. Sie drangen ungefähr acht Kilometer vor und eroberten die Ortschaft Villafraanca del Cid sowie bis zwei Kilometer südlich davon liegende Höhen. Eine aus Albocacer vordringende Abteilung gelangte bis drei Kilometer vor diese Stadt und beherrschte durch Artilleriefeuer die von Albocacer nach Westen führende Straße.

Zwischen Teruel und der Küste

Silbao, 19. Mai. Auf der gesamten Frontlinie zwischen Teruel und der Küste fanden auch am Mittwoch heftige Kämpfe statt. Der Kavallerie-Armee gelang die Einnahme der Höhen um Castellar, von wo aus die Ortschaft beherrscht wird. Bei Mosqueruela wurde ein feindlicher Gegenangriff zurückgeschlagen. Der Gegner hatte starke Verluste. Ueber Alcalá de Chisbert wurde im Luftkampf ein feindlicher Flieger abgeschossen.

Paris gab Befehl, die Augen zu schließen

Zollbeamter über die riesigen Waffentransporte aus Frankreich

Paris, 19. Mai. Der „Jour“ veröffentlicht einen ausführlichen Bericht über den Durchgangsverkehr ausländischer Waffen und Munition durch Frankreich nach Spanien. Dieser Waffenschmuggel sei heute gewaltiger und umfangreicher als je zuvor. Er werde in einer solchen Eile betrieben, daß die Beförderung auf dem Schiffswege völlig eingestellt sei und nur noch mit Eisenbahn und Lastkraftwagen erfolge. Die französischen Präfekten und Polizeibeamten hüteten sich aus Angst um ihre Beförderung, gegen diesen Schmuggel einzuschreiten.

Der Berichterstatter des „Jour“ hatte auf dem Grenzposten Perthus eine Unterredung mit einem Zollbeamten. Auf die Frage, warum die französischen Zollbehörden nichts unternahmen, obwohl sie doch wüßten, daß fast jeder Lastkraftwagen Waffen und Munition befördere, erwiderte dieser, von Paris sei Befehl gegeben worden, beim Zoll nichts zu öffnen und „die Augen zu schließen“. In der vergangenen Woche habe ein großer, mit Explosivstoffen beladener Lastkraftwagen auf der engen Bergstraße eine Panne gehabt, und die nachfolgenden Wagen seien lange Zeit aufgehalten worden. Die benachbarte Präfektur des Departements habe telefonisch dem zuständigen Polizeihauptmann Anweisung erteilt, den ganzen Lastkraftwagenzug, sollte es was es wolle, noch im Laufe der Nacht über die spanische Grenze zu lassen. Noch nie sei so viel Kriegsmaterial über die Grenze befördert worden wie während der letzten zwei Monate; aber in der französischen Presse

Die Bedeutung der Eroberung von Süichau ist, wie von japanischer Seite hervorzuheben wird, sehr groß. Sie leitet einen neuen Abschnitt des Chinafeldzuges ein. Die Japaner sind jetzt im Besitz aller in nordöstlicher Richtung verlaufenden Bahnlinien und beherrschen einen breiten Küstenstreifen, der sich von Tientsin bis fast nach Hongkong erstreckt. Damit ist die Möglichkeit einer Vereinigung der autonomen chinesischen Regierungen von Nord- und Mittel-China gegeben.

Der Gegner war vierfach härter

Japanische Pressestimmen

Tokio, 19. Mai. Die Bedeutung der Eroberung von Süichau wird in der japanischen Presse eingehend erörtert. Die Blätter sind allgemein der Ansicht, daß die Einnahme dieses überaus wichtigen chinesischen Stützpunktes den Zerfall des gesamten Befestigungssystems im Lung-hai-Abschnitt einleitete, womit der Weg nach Hankau frei wurde. Japan überschätze keineswegs die Rückwirkungen dieses neuen Erfolges auf die Gesamtlage, aber auch das Ausland könne die Tatsache nicht unterschätzen, daß die Japaner bei Süichau einen Sieg über einen vierfach überlegenen Gegner errungen haben. Chiangkai-schek müsse nunmehr jede Hoffnung auf einen wirkungsvollen Widerstand aufgeben.

Der Vormarsch bei Sati sei unter außerordentlich günstigen Umständen vorangeschritten, da die rote Front ganz auseinandergerissen gewesen sei. Nachmittags habe jedoch schlechtes Wetter eine Ausnutzung des Erfolges verhindert, da das aufgeweichte Gelände einen Nachschub unmöglich gemacht habe.

Noch immer strömen Regengüsse in dem weiten Kampfgelände der Berge zwischen Teruel und dem Meer, heulen die Winde und behindert die Wetterlage die kriegerischen Aktionen. Trotzdem sind gewaltige Fortschritte in der letzten Zeit erzielt worden, so der Sieg von Corbalan nahe von Teruel, mit allein 1000 Toten auf roter Seite, die Besetzung von Fortanete und der unaufhaltbare Vorstoß auf Mosqueruela, den wichtigsten Straßenknotenpunkt. Zusammen mit der Beherrschung der Sierra del Guadar wird durch dieses Vordringen ein Teil der roten Armee im sogenannten Sack von Teruel hoffnungslos eingekesselt.

Die Gebirgskämpfe sind erbittert und hartnäckig, aber die Kavallerie unter General Balino — fast alles Alpenbauern — verhielten sich trefflich auf diese Art Gueril-

werde überhaupt nichts davon geschrieben. Rund 40 bis 50 Lastkraftwagen mit Waffen passierten täglich allein den spanisch-rosenpanischen Grenzposten Perthus. Die Rosenspanier würden oft überhaupt nicht mit der Aus- und Umladung fertig.

Genau so verhalte es sich mit den Bahnbeförderungen. Vor sechs Wochen habe eine aus Barcelona nach Paris gekommene Abordnung von der staatlichen französischen Eisenbahngesellschaft das Zugeländnis erhalten, daß die aus Frankreich kommenden Güterzüge fast bis zum Grenzbahnhof Cerdère bis zum spanischen Bahnhof Fort-Bou fahren dürfen, da das Bahnpersonal in Cerdère die Umladung allein nicht mehr schaffen könne.

Nur eine einzige Grenzstelle zwischen Frankreich und Spanien gebe es, an der ein Waffenschmuggel nicht möglich sei, und zwar in Bourg-Madame, wo sich ein national-gefühlter französischer Bürgermeister allen Waffenschmuggeln mit größter Energie widersetze.

Der Berichterstatter des „Jour“ berichtet sodann noch, wie er erst am Montag dieser Woche in der Nähe von Perpignan einen großen Lastkraftwagen in der Fahrtrichtung zur spanischen Grenze beobachtete, in dem man deutlich einen schlecht verkleideten und überhaupt nicht abmontierten schweren Tank haben sehen konnte. Andere Lastwagen seien ihm begegnet, die vorn die französische Tricolore getragen hätten und an deren Rückseite eine spanische Aufschrift angebracht gewesen sei, die lautete: „Getrocknetes Gemüse, nicht ansehen!“

48 Millionen für den Wohnungsban

Berlin, 19. Mai. Die im vergangenen Jahr zugelassenen weitgehenden Vergünstigungen für die Verwendung von Reichsmitteln zur Förderung des Baues von Volkswohnungen haben eine verstärkte Inanspruchnahme der Reichsdarlehen bewirkt. Nachdem erst im November 1937 42 Millionen RM auf die Bewilligungsbehörden verteilt worden waren, ist jetzt erneut eine Verteilung von Reichsmitteln erforderlich geworden. Der Reichsarbeitsminister hat den Bewilligungsbehörden weitere 48 Millionen RM zur Förderung des Volkswohnungsbaues zugeteilt. Damit sind für diese Maßnahme insgesamt rund 180 Millionen RM zur Verfügung gestellt worden. Den Bewilligungsbehörden ist so die Möglichkeit gegeben, den Bau von Volkswohnungen, die für die minderbemittelten werktätigen Volksteile bestimmt sind, weiterhin tatkräftig zu fördern.

Heiratshäufigkeit weiter gestiegen

Das Statistische Reichsamt gibt jetzt die Endergebnisse der bevölkerungspolitischen Bilanz des Jahres 1937 bekannt. Danach ist die Heiratshäufigkeit wieder beträchtlich gestiegen, rein zahlenmäßig um rund 10 000 gegenüber dem Vorjahr (fast 619 000 Eheschließungen). Die Eheschließungen von über 20-jährigen Männern haben um 2 000 zugenommen, während andererseits die sog. Frühhehen von jüngeren Männern, namentlich infolge von Wehr- und Arbeitsdienst, weiter zurückgegangen sind. Die erneute Steigerung der Heiratshäufigkeit ist einmal durch das Verschwinden der Arbeitslosigkeit zu erklären, dann aber auch dadurch, daß gegen Ende 1937 schon die ersten aus dem Heeresdienst entlassenen Männer heiraten konnten. Im Jahre 1937 wurden über 12 000 Ehestandsdarlehen mehr ausbezahlt als im Vorjahre. Von 100 neu verheirateten Paaren erhielten fast 80 Ehestandsdarlehen. Auch hier ist bemerkenswert, daß die Zunahme der Ehestandsdarlehen nicht etwa zu einer Häufung von vorzeitigen Frühhehen geführt hat, sondern ausschließlich reiferen Brautpaaren zugute gekommen ist.

Auch die Geburten haben im Jahre 1937 noch um eine Kleinigkeit gegenüber dem erhöhten Stand von 1936 zugenommen. Das Jahr schloß mit einer Geburtenzahl von 1 275 212 ab. In den vier Jahren 1934 bis 1937 wurden im Reich insgesamt 1 170 000 eheliche Kinder mehr geboren, als wenn die Geburtenzahl so niedrig geblieben wäre wie 1933. Davon waren 461 000 erste Kinder, 331 000 zweite Kinder, 187 000 dritte Kinder, 84 000 vierte Kinder, 34 000 fünfte Kinder und 32 000 sechste und folgende Kinder. Die Zahl der Sterbefälle hielt sich im Rahmen der Vorjahre.

Das Statistische Reichsamt knüpft an seinen Ueberblick noch einige Zahlen über die Entwicklung in Oesterreich im Jahre 1937. Die Zahl der Lebendgeborenen ist danach in Oesterreich im vorigen Jahre abermals um 2156 oder 2,5 Prozent zurückgegangen. Auf 1000 Einwohner kamen in Oesterreich nur noch 12,8 Lebendgeborene gegen 18,8 im Altreich.

laktieg in den Bergen. Und sieben nationale Kampfkolonnen steigen nun allmählich schon von den Bergen herab und laufen von der Peripherie des Kampfgebietes wie die Speichen eines Rades in die Richtung auf den Mijaresfluß zu, der an einer Stelle schon berührt wurde. Die Front hat sich ganz beträchtlich dadurch verkürzt. Ein Kampffeld, in dem die Roten 19 Monate lang, starke Befestigungen und Schützengräben bis zu zehn Reihen anlegen konnten, ist für sie verloren. Sie wissen das und klammern sich erbittert an die letzten harten Bergstellungen.

Mit welchen Mitteln dieser Widerstand zum Teil aufrecht erhalten wird, davon zeugt eine Beobachtung, die gemacht und durch Gefangene bestätigt wurde. Werden die roten Linien frontal angegriffen, so halten sie sich standhaft. Die Standhaftigkeit wird unterstützt durch die hinter ihnen aufgestellten Maschinengewehre. Werden sie jedoch von der Seite oder mehr von hinten angegriffen, so ergreifen sofort ganze Truppenteile die Flucht mit dem Ruf „Somoscopados“! (Wir sind abgehackt!). Die Gefangenen geben dann selbst mit offenkundem Vergnügen die genaue Lage dieser Maschinengewehrreihen der „disziplinaren“ Maschinengewehrabteilungen an. Durch diese zum Teil passive Kampfhaltung der Roten konnten auch die Verluste der Nationalen niedrig gehalten werden.

Bei den letzten Kämpfen ist auch nationale Kavallerie eingesetzt worden, um feindliche Ansammlungen von der Seite her zu zerstreuen. Die Ueberbeherrschung eines isolierten gewaltigen Massivs, das Los Monegro heißt, und mit seinen 1650 Metern Höhe das Kampfgebiet weithin beherrscht, ist ebenfalls als großer Vorteil zu werten. Die Generale Balino und Barala, die Hauptabteilungen während dieses Kampfabchnittes, haben es schon so weit gebracht, daß statt der noch kürzlich tief ins Gebirgsinnere im Bogen vorrührenden roten Front jetzt von der nationalen Seite die Front nach der Küste zu im Boden sich normiert. Von Teruel bis zum Meere wälzt sich nun das nationale Heer voran. Schon sieht die nationale Armee vor sich die grünen Täler des Valencianer Landes öffnen. Der spanische Adler beginnt ins Tal hinabzustiegen.



Blutbad in den Pyrenäen

Paris, 19. Mai. Am Mittwochabend überschritten 30 Flüchtlinge aus spanischem Gebiet bei Oseja in völlig erschöpftem Zustande die französische Grenze. Sie erklärten, einer Gruppe von 150 Flüchtlingen anzugehören, die mit verschiedenen Berufsführern in der Nacht zum Dienstag die Grenze überschreiten wollten. Als die Gruppe, die hauptsächlich aus jungen Männern, die dem roten Mobilisationsbefehl entgegen wollten, bestand, sich der französischen Grenze bis auf etwa 6 Kilometer genähert hätte, seien plötzlich aus dem Dunkel zahlreiche russische Schergen aufgetaucht, die auf die Flüchtlinge mit Maschinengewehren und Pistolen ein heftiges Feuer eröffneten. Ungefähr 20 Flüchtlinge seien erschossen, etwa 50 andere hätten schwere Verletzungen erlitten und seien gefangen genommen worden. Der Rest habe sich in zwei Gruppen geteilt, von denen die eine am Mittwochabend die Grenze überschritt, während sich die andere, zahlenmäßig stärkere, noch in den Bergen versteckt halte.

Will England vermitteln?

Die italienisch-französischen Verhandlungen in der Sackgasse
Paris, 19. Mai. In den französisch-italienischen Besprechungen und der Fühlungnahme des britischen Botschafters Lord Perth mit Graf Ciano schreibt der römische Korrespondent des Paris'er Mittagsblattes "Paris Midi", es habe den Anschein, als wenn Graf Ciano dem britischen Botschafter am Mittwoch erklärt habe, daß die italienische Regierung es entschieden vorziehen würde, bei Fortsetzung ihrer Besprechungen mit Frankreich mit einem französischen Botschafter in Rom zu verhandeln.

Graf Ciano habe weiter darauf hingewiesen — so wollten jedenfalls gewisse Gerüchte wissen —, daß Frankreich durch die Unterstützung Sowjetspaniens den Bürgerkrieg auf der Iberischen Halbinsel nur in die Länge ziehe und dadurch auch das Inkrafttreten des italienisch-englischen Abkommens gefährde. Drittens habe, so erklärt das französische Blatt, der italienische Außenminister angedeutet, daß die Klausel des britisch-italienischen Abkommens über die Verwendung farbiger Truppen infolge der jüngsten Entscheidung der französischen Regierung, Eingeborenen in größerer Zahl auszuheben, einer Revision bedürfe. Es handle sich hierbei allerdings nur um Gerüchte. Man versichere andererseits in allgemein gut unterrichteten Kreisen, daß London das italienische Imperium noch vor Beendigung des spanischen Bürgerkrieges anerkennen werde. In diesen Kreisen nehme man auch an, daß London einen Vermittlungsversuch zwischen Frankreich und Italien plane, der Lord Perth anvertraut sei.

London, 19. Mai. In der Unterredung des britischen Botschafters in Rom mit Außenminister Ciano verlautet von unbestimmter Seite, daß die Schwierigkeiten besprochen wurden, die bei den italienisch-französischen Verhandlungen aufgetaucht sind. Die Besprechungen seien, so meldet Prof. Association in eine Sackgasse geraten, weil Italien glaube, daß Frankreich die spanischen Soldaten mit Waffen beliebe. Der diplomatische Korrespondent von Reuters meldet in diesem Zusammenhang, in französischen Kreisen würden die Gerüchte über große Lieferungen von Kriegsmaterial über die "Pyrenäen-Grenze" als "übertrieben" hingestellt. Gleichzeitig betone man, daß die über die Pyrenäen-Grenze gehenden Waffenlieferungen "lediglich" Barcelona jagte lämen, nachdem Francos Truppen Sowjetspanien in zwei Hälften geteilt hätten. (!)

Paris der Störenfried

Rom, 19. Mai. Zur Unterbrechung der italienisch-französischen Besprechungen betonen die italienischen Abendblätter übereinstimmend, daß nur Frankreich dafür verantwortlich sei. Eine Wiederaufnahme der Verhandlungen sei nur bei einer völligen Wenderung der französischen Haltung möglich. Mehrfach klingt die Frage auf, ob Paris nicht geradezu die Absicht habe, das italienisch-englische Abkommen zu sabotieren, indem es durch die Verfrachtung der Hilfslieferung für das bolschewistische Spanien den sicheren Sieg Francos bewußt hinauszögere.

Englands Militärdiktatur in Palästina

London, 19. Mai. Wie Reuters meldet, plane die britische Regierung drastische Maßnahmen zur Unterdrückung des "arabischen Terrorismus" in Palästina. "Daily Herald" kündigt an, daß eine zusätzliche Infanteriebrigade in Stärke von etwa 3000 Mann zur Durchführung des ins Auge gefaßten britischen Feldzuges nach Palästina entsandt würde. Die Folge dieser Maßnahme würde die militärische Besitzergreifung eines großen Teiles des Landes sein und Militärkommandeure würden die tatsächlichen Gouverneure des besetzten Gebietes.

Ungarns neue Regierung

vor dem Oberhaus

Budapest, 19. Mai. Die neue Regierung Imreth stellte sich am Donnerstag dem Oberhaus vor. Der Ministerpräsident entwickelte in einer programmatischen Rede die allgemeinen Ideen und Ziele seiner Regierung. Die Regierung stehe auf nationaler Grundlage, ihre Politik werde eine Rechtspolitik sein. Wahre Rechtspolitik, über die gegenwärtig ähnerlich verworrene Begriffe herrschen, bedeute völlige Einheit und soziale Gerechtigkeit, ferner Einlang zwischen der Freiheit des einzelnen und den Erfordernissen der Gemeinschaft.

Unter stürmischem Beifall erklärte der Ministerpräsident, es sei keine ungarische Eigenschaft, sich in unterirdischen Organisationen zu vertrieben. Die beiden neuen Sicherheitsgesetze der Regierung zeigten, daß die Regierung entschlossen sei, auf diesem Gebiet energisch vorzugehen. Die auswärtige Politik werde in der bisherigen Linie weitergeführt. Die Regierung mache sich ferner die in den letzten Wochen von der Regierung Daranyi eingereichten Gesetze in welchem Maße zu eigen und werde diese Gesetze mit voller Ueberzeugung vertreten.

Neuer scharfer Protest

der Sudetendeutschen Partei

Prag, 19. Mai. Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei teilt mit:

Der politische Ausschuss der Sudetendeutschen Partei nahm unter dem Vorsitz des Stellvertreters Konrad Henleins, Abgeordneter Karl Hermann Franl, einen Bericht über die gütigen Ergebnisse der Londoner Besprechungen Konrad Henleins entgegen; er stellte mit Freude das große Verdienst für die Lage und die in Karlsbad aufgestellten Forderungen des Sudetendeutschentums im Auslande fest.

In den täglich sich wiederholenden Angriffen gegen das Sudetendeutschentum sieht der politische Ausschuss die Bestätigung seiner Beurteilung der Lage, die von sudetendeutscher Seite den ausländischen Kreisen gegeben wurde. Angesichts der innerstaatlichen Entwicklung wiederholt der politische Ausschuss den scharfen Protest gegen Hehe und Herausforderung, der bereits bei den verantwortlichen Stellen vorgebracht wurde. Die Sudetendeutsche Partei wird alle Mittel anwenden, um vor In- und Auslande alle Uebergriffe und Beschränkungen der Rechte und bürgerlichen Freiheiten festzustellen.

Das behördliche Vorgehen gegen die öffentlichen Angestellten, die sich mit Berufung auf ihr stilles Berufsrecht am 1. Mai zur sudetendeutschen Einheitsbewegung bekannt haben, ruzt die Unterstützung und Ablehnung des gesamten Sudetendeutschentums hervor und kann nur als Ausdruck des Willens tschechisch-slowakischer Kreise angesehen werden, hemmungslos die Entwicklung auf die Spitze zu treiben. Auch hier können alle Betroffenen der Ueberzeugung sein, daß die Bewegung des Recht auf freie Meinungsäußerung und freies Bekenntnis mit allen Mitteln schützen wird.

„Wir wollen vorwärts schauen!“

Dr. Frid

über den Neuaufbau der Verwaltung in Oesterreich

Innsbruck, 19. Mai. Reichsminister Dr. Frid benutzte den Donnerstag zu zahlreichen Besichtigungen, um sich an Ort und Stelle ein klares Bild zu verschaffen von dem Aufbau und den Grundlagen der öffentlichen Verwaltung in Tirol und Innsbruck. Am Vormittag stattete er mit seiner Begleitung, zu der auch Gauleiter Krebs gehört, der Landesregierung einen Besuch ab. Der Minister ließ sich eingehend unterrichten über die organisatorischen Grundlagen des ganzen Verwaltungsapparates auf allen öffentlich-rechtlichen Gebieten, unterstrich dabei wiederholt die Notwendigkeit einer einheitlichen Verwaltung bei den Bezirkshauptmannschaften und legte dar, daß die Lösung der bevorstehenden großen Aufgaben ohne einen leistungs-fähigen Unterbau auf dem Gebiet der Verwaltung undenkbar sei. „Wir wollen vorwärts schauen und aufbauen, damit die wirtschaftlichen Schäden des verschundenen Systems in kürzester Zeit ausgetilgt werden“, erklärte Dr. Frid nach der Vorstellung der leitenden Beamten.

Anschließend fuhr der Minister mit seiner Begleitung und den Mitgliedern der Landesregierung ins Rathaus, wo Bürgermeister Dr. Dent die Vorstände der städtischen Behörden vorstellte, an die Dr. Frid eine kurze Ansprache richtete. Innsbruck sei von jeher ein Mittelpunkt und einer der Hauptträger des reichsdeutschen Gedankens in Oesterreich gewesen. Das Reich werde sein Möglichstes tun, um der Stadt Innsbruck zu helfen, zumal Innsbruck zu den meist belagerten Städten der ganzen Ostmark gehöre. Dr. Frid kündigte an, daß die Deutsche Gemeindeordnung auch im Lande Oesterreich eingeführt werde. Dann trug sich der Minister in das Goldene Buch der Stadt Innsbruck ein, stattete noch der Bezirkshauptmannschaft Innsbruck-Land einen Besuch ab und unternahm eine Fahrt mit der Nordkettenbahn. Am Nachmittag setzte der Minister die Fahrt nach Hall fort. Am Freitag wird er in Kärnten eintreffen.

Einführung der deutschen Eisenbahnverkehrsordnung

im Lande Oesterreich

Berlin, 19. Mai. Im Eisenbahnverkehr zwischen dem Altreich und dem Lande Oesterreich gelten zurzeit noch die internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahn-, Personen- und Gepäckverkehr und über den Eisenbahnfrachtverkehr. Dieser Zustand wird dadurch beseitigt, daß mit dem 1. Juni ds. Js. die deutsche Eisenbahnverkehrsordnung mit geringfügigen Abweichungen im Lande Oesterreich eingeführt wird. Vom genannten Tage an sind für Sendungen vom Altreich nach dem Lande Oesterreich und umgekehrt deutsche Frachtbriefe zu verwenden. Im innerösterreichischen Verkehr sind noch die bisherigen österreichischen Frachtbriefe zu benutzen. Die völlige Gleichheit auf dem Gebiet des Eisenbahnbeförderungsrechtes wird mit der Einführung der neuen Eisenbahnverkehrsordnung am 1. Oktober ds. Js. eintreten.

Genfer Anleihen

an den früheren Bundesstaat Oesterreich

Rom, 19. Mai. Italien hat sich von den Beratungen der Garantiestaaten für die dem früheren Bundesstaat Oesterreich gewährten Genfer Anleihen zurückgezogen. Die entsprechende Erklärung wurde von dem italienischen Vertreter, dem früheren Unterstaatssekretär in Finanzministerium, Bianchini, vor dem Garantieausschuss abgegeben, der am Dienstag in Rom zu einer Sitzung zusammengetreten war, um die nach der Vereinigung Oesterreichs mit dem Reich für die Genfer Anleihen entstandene Lage zu prüfen. Deutschland gehört bekanntlich nicht zu den Garantiestaaten. Nach einer Anfang dieser Woche im englischen Unterhaus abgegebenen Regierungserklärung sind für Mitte nächster Woche über die gleiche Frage englisch-deutsche Besprechungen geplant.

Mord an einem H-Wachposten

Weimar, 19. Mai. Die Kriminalpolizei Weimar teilt mit: Wie bereits in einem Teil der Presse bekanntgegeben worden ist, sind folgende Häftlinge nach Begehung eines Mordes an einem H-Wachposten bei Weimar schuldig geworden:

1. Emil Baragayk, geboren am 10. November 1901 in Röhlein-Ruhr, etwa 1,76 Meter groß, schlant, ovales Gesicht, braune Augen, defekte Zähne, bartlos, kurzgeschorenes Haar.

2. Peter Förster, geboren am 15. März 1911 in Gaisheim, 1,72 Meter groß, schlant, ovales Gesicht, blaue Augen, Stupsnase, vollständige Zähne, bartlos, kurzgeschorenes Haar.

Bei der Flucht trugen die Täter Gefangenenskleidung, die sie aber inzwischen gewechselt haben können. Die Nachforschungen nach den beiden Verdächtigen waren bisher erfolglos. Der Oberstaatsanwalt als Leiter der Anklagebehörde beim Landgericht Thüringen in Weimar hat für Angaben, die zur Ermittlung und Ergreifung der Mörder führen, eine Belohnung von 1000 RM. ausgesetzt. Die Verteilung der Belohnung erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges. An alle Volksgenossen ergeht die dringende Bitte, sachdienliche Wahrnehmungen der nächsten Polizei- oder Gendarmeriestation mitzuteilen.

Volkshund

für Deutsche Kriegergräberfürsorge

Antworttelegramm des Führers

Breslau, 19. Mai. Der Volkshund Deutsche Kriegergräberfürsorge hat von seiner zur Zeit hier stattfindenden Reichstagung an den Führer und Reichsminister folgende Rundgebung gerichtet:

„Mein Führer! Die auf der 18. Reichstagung des Volkshundes Deutsche Kriegergräberfürsorge versammelten Amtsträger, unter denen sich erstmalig Vertreter des Landes Oesterreich befinden, gedenken Ihrer in Treue. Das Werk der Feldenehrung hat sich im Laufe des vergangenen Jahres weiter gut entwickelt; neue Male sind als Zeugen deutscher Größe und deutscher Kraft entstanden. Mittelpunkt der Reichstagung bildet die Weihe des vom Volkshund auf dem Annaberg erbauten Freiheitsdenkmals, das dem Gedenden aller gefallenen Freiheitskämpfer gewidmet ist. Es fügt sich ein in den Kranz der Stätten, die der Volkshund im In- und Auslande als Ehrenmal der deutschen Front erbaut. Im Vertrauen auf Ihre Hilfe wird der Volkshund sein Werk unermüdet weiterführen und fortan auch die Gräber der ehemaligen österreichisch-ungarischen Armee in gleichem Geiste ausbauen. In Dankbarkeit für ihre geschäftliche Tat der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich gelobe ich Ihnen im Namen aller Mitarbeiter unerschütterliche Treue.“

Der Führer und Reichsminister hat mit folgendem Telegramm geantwortet:

„Dem Volkshund Deutsche Kriegergräberfürsorge danke ich für das mir von seiner 18. Reichstagung telegraphisch übermittelte Treuegelübde und die Meldung von der Weihe des auf dem Annaberg zum Gedenden aller gefallenen Freiheitskämpfer geschaffenen Denkmals. Ich erwidere Ihre Größe herzlich und verbinde damit meine besten Wünsche für Ihre weitere Arbeit im Dienste der Fürsorge für die Gräber unserer Gefallenen im In- und Auslande.“

Letzte Nachrichten

Sir John Simon gegen das Kritizieren der Opposition am Italien-Abkommen

Kurze außenpolitische Ansprache im Unterhaus

London, 20. Mai. Auf Antrag der Labour-Party fand in den späten Abendstunden des Donnerstags noch eine kurze außenpolitische Ansprache im Unterhaus statt. Der Labour-Abgeordnete Wedgwood Benn kritisierte die Außenpolitik der Regierung in der aus dem Munde der Opposition schon geläufigen Form. Der Abgeordnete Spens warf der Labour-Party vor, sie habe die Debatte in diesem Augenblick angeregt, um den Erfolg des englisch-italienischen Abkommens zu verhindern. Statt dessen solle jeder in England sein Bestes daran setzen, an der Wiederherstellung der Freundschaft zwischen England und Italien mitzuarbeiten.

Für die Regierung antwortete Schatzkanzler Sir John Simon. Er sagte u. a., England habe das Recht, von sich aus zu entscheiden, ob es die italienische Eroberung Abessinens zu erkennen wolle oder nicht. Italien habe im Laufe der Verhandlungen für das englisch-italienische Abkommen Zusicherungen und Versprechungen gegeben, die voll und ehrlich erfüllt worden seien. Gegenüber den Behauptungen der Opposition betonte Simon dann ausdrücklich, daß die große Masse des englischen Volkes die Verhandlungen mit Italien aufs wärmste begrüßt habe aus dem Empfinden heraus, daß endlich etwas getan werde, um einen konstruktiven Frieden zu sichern. Wenn die Opposition dieses Abkommen verdamme, so befinde sie sich in einer „stupid isolation“.

Schließlich wurde ein Antrag auf Vertagung, der von Seiten der Regierungsanhänger eingebracht worden war, mit 180 gegen 95 Stimmen angenommen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Gattenmord in Hamburg ausgedeckt. Am Mittwoch wurde der Hamburger Polizei gemeldet, daß von einem Unbekannten Fleischteile in das Herrensgrabenfleet geworfen worden seien. Die Nordkommission fand bei ihren Nachforschungen im Fleet Stücke einer weiblichen Leiche, die zum Teil zerfressen waren. In den späten Abendstunden erschien auf einer Polizeiwache der mehrfach wegen Einbruchs und Diebstahls vorbestrafte Krause und erstattete für seine 25jährige Ehefrau eine Vermisshenanzeige. Er gab eine genaue Beschreibung seiner Frau, auf Grund deren festgestellt werden konnte, daß es sich bei der Vermissten um die Tote aus dem Herrensgrabenfleet handeln mußte. Krause wurde einem eingehenden Verhör unterzogen, in dessen Verlauf er unter der Wucht des Belastungsmaterials zusammenbrach und sich schließlich zu einem Geständnis bequeme. Er will seine Ehefrau ermordet haben. Am den Leichnam aus dem Hause zu schaffen, habe er ihn zerstückelt und versucht, die Teile zu verbrennen.

Vier ostpreussische Gehöfte abgebrannt. In dem nahe der Grenze gelegenen großen Kirchdorf Gehien im Kreis Johannisburg fielen vier Gehöfte mit drei Wohnhäusern, vier Scheunen, vier Stallungen und einer Anzahl Schuppen einem Brande zum Opfer. Da sich die Dorfbewohner zum größten Teil auf dem Felde befanden, konnte sich das Feuer schneller ausbreiten. Aus den vier Gehöften konnte kaum etwas gerettet werden. Auch eine große Anzahl Vieh kam in den Flammen um.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 20. Mai 1938.

Großfahrten der Hitlerjugend

Eine Woche nach Tirol

Ueber Pfingsten fuhren Bann und Untergau 401, wie schon berichtet, eine Omnibusfahrt nach Tirol durch. Welcher Junge oder welches Mädchen möchte da nicht dabei sein? Ziel der Fahrt ist Innsbruck, die alte Kulturstadt am Inn, mit dem Goldenen Dachel und dem Ziselberg, wo Andreas Hofer einst gegen die Franzosen kämpfte. Flugabwärts führt die Reise durch die alten Handelsstädte Hall, Schwaz mit der Burg Frundsberg und Brizlegg. Von Brizlegg wird eine Bergtour mitten in die Schönheiten der Alpenwelt unternommen. Dann geht's in abwechslungsreicher Fahrt nach Rißbühl, Kirchbühl und St. Johann. Am Fuße des Kaisergebirges entlang wird Kufstein erreicht und über Rosenheim zum Schluß nach München, wo die Bauten der Bewegung besichtigt werden. Für die Fahrt, die vom 2.-8. Juni dauert, sind noch einige Plätze frei. Die Fahrkosten betragen RM 18.— ohne Verpflegung. Anmeldungen sind sofort an den Bann bzw. den Untergau zu machen.

Rhein-Ruhr-Rosel-Gebietsgroßfahrt 1938 der Schwäbischen Hitlerjugend

Die Gebietsgroßfahrt der Schwäbischen Hitlerjugend geht dieses Jahr an Rhein, Ruhr und Mosel. Die Fahrt dauert von Samstag, 6. August bis Montag, 22. August. Der Sonderzug bringt sämtliche 1000 Teilnehmer an den Rhein. In Bingen steigen die Fahrgruppen aus, um auf getrennten Wegen die Fahrt anzutreten.

Wohin führen nun die Fahrtenwege? Durch die von Weinbergen gesäumten Täler des Rheins und der Mosel mit ihren malerischen Burgen, Schlössern und Ruinen. Ueber die Eifel mit ihren Wäldern, dem Rurberg und der Ordeburg Bogelhang. Nach Köln mit dem berühmten Dom, nach Aachen, der alten Kaiserkrönungsstadt und nach Bonn, dem Geburtsort Beethovens. Wir wandern durch den Westerwald, das Siebengebirge und das Bergische Land.

Wir kommen aber auch in das Industriegebiet an der Ruhr und besichtigen Essen, die deutsche Waffenschmiede. Unfete Wege führen zur Gölzheimer Heide zum Schlageter-Ehrenmal, an das Niederwalddenkmal und nach Raab, wo Blücher in der Neujahrsnacht 1813/14 über den Rhein lehrte, dem Korien auf den Felsen folgend. Zur Abschlussunternehmung treffen sich alle Fahrgruppen in Koblenz am Deutschen Eck. Am folgenden Morgen fahren wir geschloffen auf dem Rhein nach Bingen und von dort mit dem Sonderzug nach Stuttgart zurück.

Kameraden und Kameradinnen, die an dieser Fahrt teilnehmen möchten, verlangen sofort vom Bann 401 bzw. vom Untergau eine Anmeldekarte, die genau ausgefüllt, spätestens bis zum 30. Mai dort wieder eingereicht werden muß. Der Kostenbeitrag, Fahrt einschli. 15 Tage volle Verpflegung, Nächtigung, Befestigungen, sowie sämtliche Bahn- und Dampferfahrten im Rheinland beträgt 38 RM.

Zwei Todesopfer

Der am Sonntagmittag bei dem Verkehrsunfall beim Postamt in Altensteig schwer verletzte 23jährige Georg Schrienerle aus Garzweiler ist nunmehr seinen Verletzungen im Bezirkskrankenhaus erlegen. — Der Arbeiter Johann Casagrande, der — wie berichtet — am Sonntagabend auf dem Calwer Bahnhof verunglückte, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden, ist trotz einer sofort vorgenommenen Blutübertragung im Kreiskrankenhaus ebenfalls seinen schweren Verletzungen erlegen.

Noch gut abgelaufen. Heute früh kurz vor 7 Uhr fuhr ein Radfahrer und ein Motorradfahrer talabwärts. Bei der Sternentüde bog der Radfahrer auf die Straße ein, gab das Zeichen jedoch zu kurz, jedoch der Motorradfahrer ihn hinten anfuhr. Der Radfahrer stürzte und der Motorradfahrer fuhr über den Gehsteig neben dem Pfeiler auf das Brückengeländer auf. Das mäßige Tempo verhinderte einen größeren Unfall, zudem um diese Zeit der Passantenverkehr ziemlich lebhaft ist.

Agold, 19. Mai. (Vogelabteilung gegründet.) In einer Zusammenkunft am vergangenen Montag im „Waldhorn“ hat der HfV Agold eine Vogelei-Abteilung ins Leben gerufen, die sofort eine Anzahl aktiver und passiver Mitglieder beitraten. Die junge Abteilung hat ihr Trainingslager im Waldhornjagd aufgeschlagen und wird dort unter fachmännischer Leitung jeden Freitagabend üben.

Freudenstadt, 19. Mai. (Ein vorbildlicher Feierabend des Reichsarbeitsdienstes.) Die Freudenstädter Arbeitsmänner und die Arbeitsmädchen des Lagers Alsbach veranstalteten einen gemeinsamen Feierabend, der einen herrlichen Ausklang der 6. Verwaltungstagung des RAD brachte. Man kann den „Fröhlichen Feierabend“ nicht im einzelnen schildern, sondern nur ahnen lassen: es bestand vor allem in der Frische und Fröhlichkeit der Arbeitsmänner und Arbeitsmädchen, die mitwirkten und in der Lebendigkeit des Brauchtums, das bewirkt wurde. Keine Spur von Drill und Krampf und Verkrampfung; mit froher Herzlichkeit waren alle dabei. Eine Fülle von schönen Dingen wurde gezeigt, den Tagungsteilnehmern nach trockener Arbeit zur Ermunterung, uns allen zur Freude — und das Erstaunlichste war, daß das alles nicht mühsam eingepaukt worden ist, sondern daß sich Oberfeldmeister Wagner-Rißlegg, der allerdings in der Feierabendgestaltung eine besonders glückliche Gabe zu besitzen scheint, in knapp zwei (!) Tagen die nötigen Arbeitsmänner aus der Abteilung Freudenstadt und die nötigen Mädchen und in bunter Tracht stehenden Arbeitsmädchen aus dem Lager Alsbach herausgerufen und mit ihnen ein Programm zusammengestellt hat, das restlos begeisterte. Er selber füllte als Sprecher die einzelnen Nummern am roten Faden verbindender Worte auf, die einen warmen Humor verriet — und Schlag auf Schlag folgte ein Treffer dem anderen: Landswehrlieder erklangen; Volkslieder aus alten vergangenen Tagen erwachten zu neuem Leben; ein froher heiterer Burschentanz, „Hammerfahndung“, war so

Die Lage der neuen württembergischen Kreise

Durch Gesetz vom 25. April 1938 ist bekanntlich in Württemberg eine Kreisneueinteilung der inneren Verwaltung erfolgt, die am 1. Oktober 1938 in Kraft tritt. Die seit mehr als hundert Jahren bestehende, durch die Entwicklung des Verkehrs und der Wirtschaft vielfach überholte Aufgliederung des Landes in über 60 kleinere Verwaltungsbezirke ist durch eine Einteilung in 3 Stadtkreise und 34 Kreise ersetzt worden. In den Mitteilungen des Württ. Statistischen Landesamts wird über Größe und Wirtschaftlichkeit der neuen Kreise u. a. ausgeführt:

Ein Vergleich mit der bisherigen Kreisneueinteilung läßt das Bestreben erkennen, nach Möglichkeit Kreise mittlerer Flächen auszumachen und mittlerer Bevölkerungszahl zu schaffen. Befanden sich unter den 62 früheren Kreisen 25 Kreise mit einer Bevölkerungszahl unter 30 000, so ist in der neuen Einteilung nur mehr ein einziger vorhanden, der weniger als 30 000 Einwohner zählt, der Kreis Künzelsau mit 22 000 bis 23 000 Einwohnern. Trotzdem ist die Zahl der Kreise mit hoher Bevölkerungszahl gering; vom Stadtkreis Stuttgart abgesehen, beläuft sich die Bevölkerungszahl nur in drei Kreisen über über 100 000, nämlich in den Kreisen Ludwigsburg (rund 120 000), Göppingen (über 110 000) und Heilbronn (über 103 000). Eine Bevölkerung von 90 000 bis 100 000 haben 7, zwischen 50- und 80 000 13 und unter 40 000 nur 11 Kreise. Der Fläche nach belägen von den früheren Kreisen 31 weniger als 30 000 Hektar, während es bei der neuen Einteilung nur mehr drei Kreise dieser Größe gibt: Friedrichshafen (26 159 Hektar), Ehlingen (27 220 Hektar) und Leonberg (29 389 Hektar). Ihnen stehen mit einer Fläche von über 100 000 Hektar die beiden Kreise Ulm (100 916 Hektar) und Biberach (102 440 Hektar) gegenüber.

Wenn trotzdem innerhalb der neuen Kreisneueinteilung noch beträchtliche Unterschiede vorhanden sind, so ist dies durch die notwendige Rücksichtnahme auf die gegebenen Verkehrsverhältnisse sowie auf das von Gebiet zu Gebiet wechselnde Wirtschaftsgefüge und die davon abhängige Bevölkerungsichte bedingt. In den stark industrialisierten Realteilungsgebieten Württembergs, insbesondere im Neckargebiet, sind die Kreise der Fläche nach in der Regel kleiner als in den landwirtschaftlichen Gebieten im Osten und Süden des Landes, dafür aber fast immer weitlich volkreicher. Dies gilt in erster Linie für die Kreise Ehlingen, Ludwigsburg, Reutlingen, Tübingen, Tuttlingen, Balingen, Böblingen, Leonberg, Horb, Nürtingen, Balingen und Waiblingen, deren Fläche unter 50 000 Hektar liegt. Eine bedeutend größere Fläche hat in diesem Gebiet nur der Kreis Heilbronn mit 85 021 Hektar aufzuweisen. Im Osten und im Süden liegen neben den bereits genannten großen Kreisen Ulm und Biberach die Kreise Ulm, Crailsheim, Saul-

gau, Wangen und Ravensburg mit einer Fläche von über 70 000 Hektar und der Kreis Nürtingen mit nahezu 70 000 Hektar (69 955 Hektar). Eine kleine Fläche besitzen hier, vom neuen Kreis Friedrichshafen abgesehen, die weniger verkehrerschlossenen Kreise Dehringen, Künzelsau und Mergentheim.

Dementsprechend weisen die neuen Kreise ähnlich wie die früheren eine sehr unterschiedliche Bevölkerungsdichte auf. Die höchste Dichte zeigen neben den drei Stadtkreisen die Kreise des Neckargebietes, vornehmlich die Kreise mit größeren Städten; so treffen auf 1 Quadratkilometer im Kreis Ehlingen 348 Einwohner, im Kreis Ludwigsburg 280 und im Kreis Reutlingen 220, ferner im Kreis Waiblingen 204, Nürtingen 185, Tübingen 170, Böblingen 150, Rottweil 158 und Balingen 141. Eine hohe Dichte zeigt außerdem der stark industrialisierte Kreis Göppingen mit 181 Einwohnern auf 1 Quadratkilometer. Im Osten und Süden des Landes besitzen außer dem Kreis Friedrichshafen nur die Kreise Gmünd und Ravensburg unter dem Einfluß der verhältnismäßig hohen Bevölkerungszahl der Kreise eine Dichte von über 100 Personen; es folgen die Kreise Heilbronn mit 94, Dehringen mit 79, Kalen mit 76, Biberach mit 75, Hall mit 73, Wangen mit 73, Saulgau mit 71, Crailsheim und Künzelsau mit je 66, Ehlingen und Mergentheim mit je 65, Ulm mit 60 und Nürtingen mit 47. Die Kreise mit geringer Bevölkerungsdichte sind in der Regel überwiegend landwirtschaftliche Kreise. Die am dünnsten industrialisierten Kreise sind neben den Stadtkreisen die Kreise Balingen, Göppingen, Reutlingen, Ehlingen, Nürtingen, Tuttlingen, Heidenheim, Rottweil, Ludwigsburg und Böblingen mit über 50 oder nahezu 50 v. H. gewerblich-industrieller Bevölkerung.

Die Bodennutzung für land- und forstwirtschaftliche Zwecke weist bei den einzelnen Kreisen die den natürlichen Voraussetzungen entsprechenden Unterschiede auf. Die unterschiedliche Wirtschaftsstruktur der einzelnen Kreise spiegelt sich im besonderen in ihrer Steuerleistung wider. Die höchsten Leistungen bringen naturgemäß die Stadtkreise und die Kreise mit größeren Städten auf. An erster Stelle steht der Stadtkreis Stuttgart mit einer Steuerleistung von 112,10 RM je Kopf der Bevölkerung im Rechnungsjahr 1936; es folgen der Stadtkreis Heilbronn mit 92,20 RM, und der Stadtkreis Ulm mit 85 RM. Von den übrigen Kreisen reißt sich zunächst der Kreis Ehlingen mit 73,30 RM an, sodann der Kreis Ludwigsburg mit 67,70 RM, Göppingen mit 61,60 RM, Friedrichshafen mit 61,10 RM, und Reutlingen mit 60,50 RM. Demgegenüber liegt die Leistung der stark landwirtschaftlich durchrichteten Kreise meist erheblich unter 50 RM je Kopf, so besonders beim Kreis Nürtingen mit nur 29,90 RM, Horb mit 34,00 RM und Künzelsau mit 37,40 RM.

prädigt, daß es ein „da capo“ gab; ein bayerischer Ländler fuhr einem in die Beine; der Schwäbische Gimpel-Tanz feierte frohliche Aufbruchzeit; ein Uroter Spottlied verurteilte „die alten Herren, die auf dem Rathaus sitzen“; die Dorfmusik spielte auf; ein Handharmonika-Trio präsentierte sich usw. Das Allerweltschönste aber war der tanzvolle Reineckertanz; so etwas haben wir in Freudenstadt überhaupt noch nie gesehen! Es ist ein wirklich großer Feierabend gewesen! Seinen Ausklang bildete das himmelstärkliche Feiern des Arbeitsdienstes: „Gott segne die Arbeit!“ Ein einträchtiger Abschied voll tiefer Reue und Freude! In dem Abend und zugleich die ganze Tagung beschließenden kameradschaftlichen Beisammensein im Karzall, zu dem die Tagungsteilnehmer durch ein Spätkaffee und Packeln gingen, wurde denn auch allen, die an dem „Fröhlichen Feierabend“ mitgewirkt haben, aus dem Mund des Arbeitsdienstführers Oberstarbeitsführer Müller und des Generalarbeitsführers Dr. Schmeidler herzlich Dank ausgesprochen.

Ihr Kaufmann und wir

haben den Erdalpreis gesenkt. Dadurch ist jetzt noch bessere Erdal-Schuhpflege möglich. — Bessere Schuhpflege bedeutet Schuhe sparen, denn die Schuhe halten länger und bleiben länger schön.

Neuer Preis: schwarz 20 Pf., farbig 25 Pf. Deshalb Erdal

Dietersweiler, Kr. Freudenstadt, 19. Mai. (Neuer Bürgermeister.) Als Nachfolger des bisherigen Bürgermeisters Beutler wurde der Stühlpunktleiter der NSDAP, Guhl am Dienstag als Bürgermeister von Dietersweiler eingeführt.

Bad Teinach, 19. Mai. (Die Kurzeit eröffnet.) Wenn sich die Kurmusik wieder eingefunden hat, nimmt das Badleben bald seinen geregelten Verlauf. Vorgen Sonntag stellte sich die Kurkapelle zum erstenmale wieder den vielen Gästen vor, die der schönen Maienzeit in das stille Schwarzwaldtal geführt hatte. Die Kapelle kommt aus Worms, wo sie den Winter über im städtischen Wintergarten konzertierte. Kapellmeister Julius Dewald, der schon jahrelang die Teinacher Kurkapelle leitet, hat die Wormser Kapelle geschlossen hierhergebracht. Dadurch ist von vornherein ein flottes Zusammenspiel gewährleistet.

Widdach, 19. Mai. (Sägewerk abgedrann.) In den Morgenstunden des Donnerstag ist in dem Widdachsägewerk ein Brand ausgebrochen, dem innerhalb weniger Stunden das ganze Gebäude zum Opfer fiel. Weber den aus dem Schlafe gerissenen Bewohnern der Stadt, noch den Feuerwehren aus Widdach und Reutenburg gelang die Rettung des Sägewerks; diese mußten sich vielmehr darauf beschränken, ein Uebergreifen des Großfeuers auf den neben dem Sägewerk stehenden Galtshof und eine nahe gelegene Tankstelle zu verhindern. Eine Untersuchung zur Feststellung der Brandursache ist eingeleitet.

Bad Liebenzell, 19. Mai. (Reichsbahn-Sonderzug ins Nagoldtal.) Die Reichsbahndirektion Stuttgart führt am kommenden Sonntag einen billigen Sonderzug von der Landeshauptstadt nach Bad Liebenzell und Unterriedenbach durch. Den Teilnehmern ist Gelegenheit zu Ausflügen in unserm schönen Nagoldtal geboten.

Enzberg, 19. Mai. (Eine neuartige Kartoffel-Steckmaschine.) In einzelnen hiesigen Markungsteilen wurde im Spätherbst 1937 die genossenschaftliche Bewirtschaftung großer Geländeflächen eingeführt. Kürzlich wurde nun im „Langen Gewand“ eine Maschine erprobt, die dem Anbau von Kartoffeln dient. Es ist ein dreiteiliges Viehsgarät, das keine Probe zufriedenstellend ablegte. Fachleute aus Stuttgart, Heidenheim und Berlin sowie Vertreter der Maschinenfabrik waren bei dieser zugegen.

Althengstett, 19. Mai. (Ein ehrenvoller Auftrag.) Die diesjährige Jahrestagung des Deutschen Auslandsinstituts vom 14.—18. Juni steht unter dem Leitgedanken des großdeutschen Reiches. An ihr nehmen die führenden Männer der Dömarz selbst teil. So sprechen in der Stadt der Auslandsdeutschen Reichsstatthalter Dr. Seuff-Inquart, Minister Glaise von Horstenau, der Bürgermeister der Stadt Wien, Dr. Ing. Neubacher, und viele andere führende Männer der Bewegung. Der bekannte Linienforscher Pg. Hauptlehrer Fritz Essig-Althengstett erhielt von der Leitung des Auslandsinstituts den ehrenvollen Auftrag, vor den zahlreichen Teilnehmern an der Tagung über das Thema „Der Lehret als Treuhänder der Dorfsippe“ zu sprechen.

Stuttgart, 19. Mai. (Architektentagung.) Am Mittwoch fand im DfV-Freizeitheim Stuttgart-Feuerbach die Südwestdeutsche Architektentagung (Industrie-, Vertrauens- und Berufsarchitekten) statt. Gaureferent Donnerstag des Amtes Schönleber der Arbeit begrüßte die zahlreich aus den Gauen Württemberg, Baden, Saar-Pfalz, Koblenz-Trier, Hessen-Rassau, Mainfranken und Schwaben Erschienenen und berichtete über die Tätigkeit des Amtes Schönleber der Arbeit und über sachliche Dinge. In Hauptvorträgen, die durch Lichtbilder wirksam unterstützt wurden, sprachen Professor Maier-Weinbig von der Technischen Hochschule Stuttgart über „Konstruktive Durchbildung von Industriebauten“, Dipl.-Ing. Göbel von der IG Farbenindustrie über „Konstruktive und baustoffliche Maßnahmen im Kampf gegen den Verberb beim Bau von Industrieanlagen“, Dipl.-Ing. Brandt-Hamburg von der Reichsstelle für Lüftungswesen über „Belüftung und Entlüftung der Arbeitsstätten“.

Stuttgart, 19. Mai. (Kraftdroschkenverkehr.) Der Polizeipräsident in Stuttgart teilt u. a. mit: Die letztmals am 24. November 1933 festgesetzten Beförderungspreise für den Stuttgarter Kraftdroschkenverkehr sind in ihrer bisherigen Höhe nicht mehr gerechtfertigt. Die frühere Kostlage des stark überleht gewesenen Kraftdroschkenwesens ist durch den im Jahre 1935 erfolgten Abbau einer größeren Anzahl Droschken beseitigt. Ich habe deshalb die Beförderungspreise mit Wirkung vom 1. Juni 1938 an neu festgesetzt. Die Sätze wurden dabei spürbar ermäßigt, insbesondere für Kurz- sowie Ein- und Zwei-Personenfahrten. Die Wartgebühr ist von 3 auf 2 RM je Stunde herabgesetzt. Auf der anderen Seite mußte die Wirtschaftlichkeit des einzelnen Droschkenbetriebs gewährleistet bleiben.

Ludwigsburg, 19. Mai. (Unbelebte Leiche.) Der 31 Jahre alte Diplomingenieur Theodor Stöckle aus Neckarjülm fuhr am Mittwochabend auf einem in der Bordenen Schloßstraße in Ludwigsburg parkenden Lastzug und erlitt dabei den sofortigen Tod. Wie sich herausstellte,



war der aus Baden kommende Vanzug unbeschadet und stand außerdem ziemlich weit von der nächsten Straßenbeleuchtung entfernt.

Beihingen, Kr. Ludwigsburg, 19. Mai. (Einbrecher festgenommen.) Der Gendarmerie gelang es in der Person des 18 Jahre alten Arbeiters Josef Lang aus Hartbäumen (Wald) einen schon lange gesuchten, geliebten Einbrecher festzunehmen. Der jugendliche Dieb hat bereits drei Einbrüche in Baukabinen der Reichsautobahn eingestanden, bei denen ihm viel Kleingeld und Schwarzwaren in die Hände gefallen sind.

Remlingen, Kr. Leonberg, 19. Mai. (Sommerzug überfahren.) In der Frühe des Donnerstag wurde auf der Strecke Remlingen-Böblingen bei der Ueberquerung der Straße nach Kalmshausen der 29 Jahre alte frühere Straßenwart Hermann Waisch aus Remlingen vollkommen zertrümmert aufgefunden. Ob es sich um einen Unfall oder einen Selbstmord handelt, konnte noch nicht völlig geklärt werden.

Biffingen a. E., 19. Mai. (Altes Keltengrab.) In dem Steinbruch der Firma Zipp, der in unmittelbarer Nähe der Enz gelegen ist, wurde am Dienstag ein Grab entdeckt, das nach den sofort vorgenommenen Untersuchungen von Landeskonservator Dr. Baret wahrscheinlich über 2000 Jahre alt ist und die Begräbnisstätte eines keltischen Bauern darstellt. Neben dem Toten, der mit dem Kopf nach Süden lag, konnte ein eisernes Schwert mit einer etwa 65 Zentimeter langen, noch gut erhaltenen Klinge freigelegt werden.

Neutlingen, 19. Mai. (Kind schwer verletzt.) Am Dienstagmorgen wurde ein drei Jahre altes Kind beim Ueberqueren des Bahndammes der Wehingerstraße von einem Personenkraftwagen angefahren. Es mußte mit schweren Verletzungen in das Kreiskrankenhaus eingeliefert werden.

Waldenbuch, Kr. Weinstetten, 19. Mai. (Personen verletzt.) In der Nacht zum Mittwoch geriet ein mit fünf Personen besetztes Auto, das sich auf der Fahrt von Wien nach Dortmund befand, auf der Reichsautobahn in der Nähe von Mühlhausen ins Schleudern. Es fuhr auf das Bankett der Straße auf, stürzte die Böschung hinunter und überschlug sich. Sämtliche Insassen mußten mit Rippenbrüchen, Querschnitten und Schürfwunden ins Kreiskrankenhaus Geislingen eingeliefert werden.

Ulm, 19. Mai. (Arbeitsgemeinschaft Verblinger.) In Ulm wurde als Folge des Aufrufs zur Ehrenrettung des Schnelbers von Ulm eine Arbeitsgemeinschaft gebildet, die den Nachweis erbringen wird, daß die Verdienste Verblingers für die Geschichte des Flugwesens von viel größerer Bedeutung sind, als bisher angenommen wurde.

Vangenau, Kr. Ulm, 19. Mai. (Motorradunfall.) In der Adolf-Hitler-Straße wurde Frau Christine Laible von einem Motorrad angefahren und schwer verletzt. Sie land Aufnahme in einem Krankenhaus.

Enzhausen, Kr. Ulm, 19. Mai. (Holzdiebe.) Als dieser Tage ein Bauer in den Wald fuhr, um 6 Raummeter Holz für einen Ulmer Käufer zu laden, mußte er die Feststellung machen, daß das Holz wenige Stunden vorher von Unbefugten mit einem Lokkrafswagen weggefahren worden war. Die Diebe konnten noch nicht ermittelt werden.

Selbdenheim, 19. Mai. (Düngerstättenbau.) In bäuerlichen und landwirtschaftlichen Kreisen wird die Bedeutung des Stallmistes zur Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit immer mehr erkannt. Im Kreise Heidenheim werden zu den jetzt vorhandenen 40 Düngerstätten 379 neu gebaut. Im Kreis Aalen wird sich die Anzahl der Düngerstätten um 485 auf 515 erhöhen. Im Kreis Ellwangen sind heute 489 neu im Bau.

Friedrichshafen, 19. Mai. (Gefakter Dieb.) Ein 25 Jahre alter Burche, der bei seinem Meister in Landsbut 3300 RM. gestohlen hatte, ist hier festgenommen worden. In seinem Besitz waren nur noch 2200 RM. Den restlichen Betrag hat der Dieb in wenigen Tagen verbraucht. Er hat sich, wie er selbst angab, sehr schöne Tage gemacht und mit Mietautos große Strecken spazieren fahren lassen.

Friedrichshafen, 19. Mai. (Zweites Todesopfer.) Das Autounfall im Seewald, bei dem am Dienstag ein Personenkraftwagen aus Kohenheim auf einen Lastwagen mit Anhänger aufgefahren ist, hat nunmehr ein zweites Todesopfer gefordert. Außer dem Kind, das bereits auf dem Weg ins Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen ist, ist jetzt auch die Großmutter, die 55jährige Frau Hoerger aus Weingarten, gestorben. Die Verletzungen des Oberingenieurs Otto Haus sind ebenfalls so schwer, daß mit seinem Ableben gerechnet werden muß. Seine Frau dagegen dürfte mit dem Leben davonkommen.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Sturm 22/180. Am Sonntag, den 22. 5. 38 marschieren alle mit Gepäck um 05,00 Uhr am Postamt ab. Jeder Mann hat anzutreten. Führer des Sturmes.

Großkundgebung der NS-Frauenstaffel

8000 NS-Frauen kommen nach Stuttgart

Das Festliche Höhepunkt der rüstig wachsenden Arbeit in diesem Jahr wird die am 29. Mai stattfindende Großkundgebung der NS-Frauenstaffel im Gau Württemberg-Hohenollern sein. 8000 Frauen aus allen Ortsgruppen des ganzen Gaues werden in der festlichen Morgenstunde die Stadthalle füllen. Im Mittelpunkt stehen die Reden der Reichsfrauenführerin, Frau Scholz-Klink und von Gauleiter Reichshaltler Metz. Die anwesenden 400 Kreisjugendgruppenführerinnen- und Obergruppenführerinnen finden sich am Nachmittag zu einer ersten Gauarbeitstagung zusammen. Ueber die neuen Aufgaben und Ziele der Jugendgruppen in der NS-Frauenstaffel und die weitere Arbeit in Kreisen und Ortsgruppen wird dabei die zuständige Reichsabteilungsleiterin sprechen. Weiterhin wird an diesem Tag in Tübingen die erste Brautenschule der NS-Frauenstaffel innerhalb eines Gaues von der Reichsfrauenführerin eröffnet.

Geboren

Calw: Wilhelmine Schmid, 72 J. a.
Gisau: Friederike Broß geb. Labadie.
Neuenbürg: Karl Rieger, Gießermeister a. D., 64 J. a.
Conweiler: Friederike Buchert geb. Schmid, 78 J. a.

Rechtsträftige Aufhebungen und Einstellung von Entschädigungs- und Zwangsvergleichsverfahren

Vinzenz und Johanna Wehle, Oberalfheim.
Helmuth Burkhart zum „Lamm“, Neuwelt.
Emil Geinzer, Gärtnere, Schwann.
Hedwig Kenz zum „Lamm“, Mindersbach.

Verlagsleiter: Ludwig Faust, Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Faust Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Ind. L. Faust, Altensteig. D.-A. 1938: 2230. Jährlich Preisliste 8 g. l. t. s.

Zu des Lebens

Freuden gehört ein schönes Heim. Behandeln Sie daher Ihre Holzböden mit KINESSA-Holzbalsam. Sie bekommen Nahrung, wundervollen Glanz und schöne Farbe in einem Arbeitsgang. Stark begangene Stellen frischt man einfach mit etwas Holzbalsam auf und hat so immer schöne, parkettähnliche Böden mit

KINESSA
HOLZBALSAM
Schwarzwald-Drogerie
Fr. Schlumberger

Krankenunterstützungs-Berein

Der geplante Ausflug findet bei schönem Wetter am Sonntag, den 22. Mai statt. Treffpunkt 1/2 Uhr beim Stadtgarten.

Saalbad z. „Löwen“ Nagold

Sonntag, den 22. Mai ab 4 Uhr

Tanzunterhaltung

Eintritt frei.



Freiwillige Feuerwehr Altensteig

Am Montag, den 23. Mai, rücken sämtliche Züge zur Übung aus. Antritt 7 Uhr abends.

Altensteig, 20. Mai 1938. Zug.



Schützenverein Ueberberg

im D.R.L. Kr. V (Nagold)

Am Sonntag, 22. Mai 1938 von 8—18 Uhr findet unser

Unter-Kreis-Schießen

statt, wozu alle Freunde des Schießsports bestens eingeladen sind. Schöne Preise.

Bed.: 5 Schuß liegend freihändig auf 50 m
3 Schuß stehend aufgelegt auf 14 m

Preisverteilung 19 Uhr in der „Linde“.

Der Vereinsführer.

Ab heute steht ein frischer Transport schöne Oberländer trächtige, gut gewöhnliche



Schaff-Kalbinnen

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladet

Kempf zur „Traube“, Ebhausen

Rundfunk-Programm Reichsender Stuttgart:

Sonntag, 21. Mai: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wäckerhandmelodien, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 „Fröhliche Morgenmusik“, 9.00 Keine Zeit gehört nicht mir, sondern dem Staate, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Mittlere Klänge zum Wochenende, 15.00 Spritzenfest, 16.00 „Wie es euch gefällt“, 18.00 Tenorbericht der Woche, 19.00 Nachrichten, anschließend Kulturkalender, 19.15 Fröhlicher Wochenanfang, 20.00 Wir winden einen Reigen, aus Fröhlichkeit, Humor und Tanz!, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Tanzmusik, 24.00 Nachkonzert.

Altensteig — Egenhausen

Hochzeits-Einladung

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 21. Mai 1938 im Gasthaus zum „Röble“ in Altensteig stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Paul Birkle

Emilie Bohnet

Kirchliche Trauung 1/2 Uhr.

Garrweiler

Todes-Anzeige



In tiefem Schmerz teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß mein lieber Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Georg Schnierle

im Alter von 23 Jahren durch einen Unglücksfall unerwartet uns entrissen wurde.

In tiefer Trauer:

Die Mutter Marie Schnierle Wwe.
mit Angehörigen

Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr.

Göttelfingen

Danksagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden und während der langen Krankheit unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Regine Keck

für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen und den Gesang des Kirchenchors, sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Das hat geholfen! **Sommersprossen** durch die Sommerhitze. Dr. Druckrey's Driva Bleichwachs. Für Mk. 2.50, aber nur in Apotheken! best. Apotheke Altensteig

Darmträgheit Verstopfung, Magen-, Gallen-, Leberbeschwerden, Hämorrhoiden... sind meist verursacht durch trüben Stuhlwechsel, Saugen. **Sani-Drops** rein pflanzlich, unerschädlich, aber schon Jahren erprobt! Reines Blut schafft Frische und Lebensfreude! 30 St. Mk. 1.—, 100 St. Mk. 2.75. In Apotheken und Drogerien.

Für Wanderer: Wanderkarten, Reiseführer, Straßenkarten, Stocknägel, Mundharmonikas, Kartentaschen, Kilometermesser, Planzeiger, Liederbücher des Schwarzwaldvereins u. a.

Buchhandlung Lank Altensteig

Sommerproffen Verwenden Sie Sommerproffen Frucht's **Schwänenweiss** Mieser und Pichel erfrischen **SCHÖNHEITSWASSER APHRODITE** (Nagold) Droge, Schmalzberg

Sie fühlen sich jünger und jungen zugehen der Art. **Zirkulin** Knebelchen. Oskar Hiller, Löwen-Drogerie.

Handwerker-Buchführung:

Zusammengestellte Buchführungsführer und einzelne Geschäftsbücher sind bei uns vorrätig. Ebenso liefern wir die Spezialbuchführungen für sämtliche Handwerkszweige nach gegebener Vorschrift

Buchhandlung Lank, Altensteig

2—3 Zentner Heu Anzug (wie neu), für 16—18 Jähr. Sungen, verkauft Wer? sagt die Geschäftsstelle

Inserate erbitten wir uns frühzeitig

Schlankheit Wohlbefinden Jugendfrische **Dr. W. Janssens Tee** oder die heissen Tee-Schokolade Keine Diät, keine Diät werden erforderlich in Ihrer Apotheke oder Drogerie bestimmt leidet bei Oskar Hiller, Löwen-Drogerie

